

Kurzreferate im Plenum durch

- ~ Christian Thomasius, Berliner Wasserbetriebe, Leiter der Abteilung Grundsatzplanung
- ~ Matthias Rehfeld-Klein, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz
- ~ NN, Landesumweltamt Brandenburg
- ~ Manfred Krauß, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Landesverband Berlin



Veranstaltungsort:

Naturgeschützzentrum Ökowerk Berlin e.V.
Teufelsseechaussee 22 – 24, 14193 Berlin
info@oekowerk.de
Tel.: (030) 30 00 05-0, Fax: (030) 30 00 05-15

Verkehrsanbindung:

S-Bhf. Grunewald (S7), Bus: M19, 186 (+ 20 Min. Fußweg)
S-Bhf. Heerstraße (S9, S75), Bus: 218, M49, X34, X49
(+ 25 Min. Fußweg)

„Muss unsere Region austrocknen?“

Berlins Umgang mit Wasser und den Wasserbetrieben

6. Oktober 2007



Foto: Thomas Thierschmann

Die Veranstaltung wird unterstützt durch:

Grafik: Ch. Groth, ARTETYP Berlin, 2007

Berlin 21
Geht neue Wege_
www.berlin21.net

 stiftung
naturschutz
berlin
www.stiftungnaturschutz.de

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
www.grueneliga-berlin.de

 **BUND**
FREUNDE DER ERDE
www.bund.net

 **ÖKOWERK**
www.oekowerk.de

BERLINER WASSERTISCH

www.berliner-wassertisch.net

10:30 – 14:00 Exkursionen

14:30 – 18:00 Diskussionen

BERLIN UND SEIN WASSER

Berlin gewinnt nahezu sein gesamtes Trinkwasser durch Grundwasserförderung aus dem Berliner Stadtgebiet. Dies führt zu verschiedensten Problemen. Feuchtgebiete und Moore trocknen aus und viele Berliner Seen werden nur durch die künstliche Zuführung von Wasser erhalten. Der heraufziehende Klimawandel wird die Probleme im Wasserhaushalt sowohl bei der Grundwasserneubildung als auch den Oberflächengewässern verschärfen. Immer offensichtlicher wird, dass Berlin-Brandenburg eine wasserarme Region ist. Was können wir tun, um eine solche Entwicklung zu mildern?



Foto: F. Möllers, www.wildesBerlin.de

Von hoher politischer Brisanz und noch nicht absehbaren Folgen für den regionalen Gewässerhaushalt erweist sich die 1999 erfolgte Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe. Innerhalb wie außerhalb der Stadt will die Kritik daran nicht verstummen. Aus dem Berliner Wassertisch, eine 2006 gegründete Bürgerinitiative, hat sich eine Plattform für ein Volksbegehren gebildet, das im Ergebnis eine Rekommunalisierung der Wasserbetriebe erreichen will. Doch ist dieses Verlangen überhaupt realistisch? Und wenn ja, wie ließe es sich durchsetzen und gestalten? Gibt es zusätzliche oder andere Wege, die öffentliche Kontrolle über Berlins Wasserwirtschaft zu verstärken?



Foto: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Andererseits geht der Region viel Grundwasser, für die Zwecke der Wasserversorgung gewonnen, als gereinigtes Abwasser verloren. Das sechsfache Fassungsvermögen des Müggelsees wird alljährlich von den Klärwerken über Spree, Havel und Elbe in die Nordsee geschickt. Ist es nicht vernünftiger, diese Wassermengen zur Vernässung und Bewässerung des märkischen Bodens zu nutzen?



Foto: F. Möllers, www.wildesBerlin.de

PROGRAMM

EXKURSIONEN, FÜHRUNGEN UND VERSUCHE

10.30 – 12.00

Wasserprobleme zum Anschauen – ein Rundgang um Teufelsfenn und Postfenn. Wie steht es um die Moore im Grunewald. (Dr. Andreas Meißner)

12.30 – 13.30

Grundwasser sichtbar gemacht! Probieren Sie an einem Modell wie Grundwasser fließt, sich Trinkwasserförderung oder Verschmutzung von Flüssen auswirkt. Max. 12 Teilnehmer ab 10 Jahren. (Dr. Andreas Meißner)

13.00 – 14.00

Das Grundwasser im Grunewald – Führung durch das Info-Zentrum WASSERLEBEN. (Dr. Hartwig Berger)

DISKUSSIONEN

14.30 – 15.45

Plenum: „Ab in die Nordsee oder blühende Landschaften?“ – Zum Umgang mit Wasser und Abwasser. (Moderation Dr. Hartwig Berger)

16.00 – 17.30

Arbeitsgruppen:

1. Wasser und Landschaft
2. Wasserwirtschaft zurück in die öffentliche Hand?

17.30 – 18.00

Abschlussplenum

Beitrag: Spende erbeten